

Die 6 wichtigsten Kritikpunkte / Schlüsselfaktoren hinsichtlich der Aufbauphase;
Gesammelt aus Gesprächen mit Personen aus den für die regionale Natur & Landschaft relevanten Akteursgruppen.

Kritikpunkte / Schlüsselfaktoren und Lösungsansätze

1. Bedrohung der bewährten Strukturen & Fachpersonen

-> das lokale Knowhow ist enorm wichtig, weshalb die arrivierten Strukturen und Fachpersonen unbedingt einbezogen werden

-> das Ziel ist eine Weiterentwicklung des Bestehenden mit **mehr Wirkung** für Natur & Landschaft. Möglicherweise gehen künftig LEK's in regionale Ebene über.

2. Falscher Zeitpunkt;
«Besser warten, bis (ab 2027?) die 'Regionale Biodiversität und Landschaftsqualität' (RBL) die heutigen landwirtschaftlichen Vernetzungs- und Landschaftsqualitätsprojekte ablöst»
- > Besser wir formieren uns bereits jetzt, um für den kantonalen Vorschlag / die Adaption auf das Zürcher Oberland vorbereitet zu sein.
- > Die Aufbauphase braucht ohnehin Zeit; Diese wird genutzt, um Startprojekte umzusetzen, z.B. im Siedlungsraum, möglicherweise auch in der Landwirtschaft, im Wald oder an Gewässern.
- > Wir fokussieren uns nicht nur auf Instrumente und Gesetze, sondern auch auf Öffentlichkeitsarbeit, um Freiwilligkeit zu fördern
- > Drei weitere Naturnetze sind im Kt. ZH in der Gründung bzw. dem Aufbau – der Zeitpunkt scheint auch für diese kein Problem.

3. Die Region ist zu gross und die Gemeinden zu unterschiedlich

-> Die Grösse birgt zwar die Gefahr der Trägheit, aber viele Vorteile des Austauschs

-> die Gemeinden entscheiden freiwillig über die Teilnahme an Projekten, d.h. je nach Thema bzw. Projekt kann in kleineren funktionalen Räumen gearbeitet werden.

-> die Kommunikation «auf Augenhöhe» ist auf regionaler Ebene gut machbar, nicht zuletzt weil die bisherigen kommunalen Akteure von Beginn weg einbezogen und integriert werden.

4. Das NZO wird an rascher Umsetzung gemessen werden

-> ist möglich mit niederschweligen Projekten, die viele Gemeinden betreffen

-> demgegenüber steht eine überlegte Weiterentwicklung der bestehenden Strukturen

5. Kleine Gemeinden haben keine «Spatzig» bei den Finanzen

-> Basisfinanzierung der Gründungsphase sollte durch RZO (& Kanton) erfolgen

-> Rückfrage bei ALN bzw. FNS

-> ev. Restfinanzierung durch Gemeinde (Beitrag pro EW)

-> kleine (Berg-)Gemeinden werden wohl stark von Knowhow-Transfer & Fremdfinanzierung von Projekten profitieren.

Interessant: An der zusätzlichen Finanzierung der Gründungsphase beteiligen sich v.a. Talgemeinden

6. Das initiative Ökobüro begehrt / bekommt das Monopol für die Geschäftsstelle, Koordination und fachliche Begleitung

-> Crea Natura GmbH hat die Initiativphase zu einem grossen Teil vorfinanziert - trotz verdankenswerter finanzieller Unterstützung mit einem finanziellen Defizit.

-> Für den künftigen Betrieb eines NZO wird mit Sicherheit eine Ausschreibung erfolgen.

-> Das Beispiel vom Naturnetz Zimmerberg zeigt, dass die Geschäftsstelle auch bei einer Gemeinde integriert werden kann (Stadt Wädenswil) – mit Vor- und Nachteilen.